

Liebe Leserin, lieber Leser,

keine Frage, die hiesige Sparkasse hat schon bessere Zeiten erlebt als die gegenwärtigen. Sie war das erste Geldinstitut im Vogtland, flächendeckend vertreten und ausdrücklich für die Kleinsparer geschaffen worden. Im Bewusstsein der Bürger gehörte die Sparkasse so selbstverständlich zur Stadt wie das Rathaus oder der Bahnhof – hier holte man sich seinen Amtsstempel, von da aus fuhr man Zug und dort schaffte man eben sein Geld hin. Noch bevor Plauen 1904 zur Großstadt wurde, hatte die Sparkasse ihr 150.000 Sparbuch ausgegeben, der Reingewinn hatte sich 1912 im Vergleich zum Vorjahr um fast 9,1 Prozent erhöht. Zahlen, bei denen ein Banker heutzutage leuchtende Augen kriegt.

Apropos leuchtende Augen: Die Weihnachtszeit rückt heran, die Familien werden dann wieder zusammenkommen und gemeinsam feiern. Für manchen Abgewanderten wird es der einzige jährliche Besuch bei seinen Eltern und in der alten Heimat. Man sieht seine nächsten Angehörigen nicht mehr so häufig im Zeitalter der Globalisierung. Auch die Senioren der Generation 75 plus haben, als sie noch Kinder waren, den Vater kaum zu Gesicht bekommen. Es war Krieg zu der Zeit, und tausende junge Männer aus dem Vogtland

perertüchtigung von Oberschülern vorgebracht hatte. In der Dezember-Ausgabe 2014 des „Ärztblattes Sachsen“ berichtete Doktor Günther von seinen Erfahrungen mit der „Firma“. Nicht um seiner selbst willen, wie er mir schrieb, sondern um die Wahrheit weiterzugeben und um Fehleinschätzungen und Verklärungen vorzubeugen. Ich denke, dass sein Fall nicht nur für den Leserkreis des Mediziner-Fachblattes interessant ist. Den Einfluss von Gebeten und Kerzen auf den Weltenlauf muss man als Atheist nicht ebenso sehen wie der Verfasser im letzten Satz seines Beitrages, aber diese Überzeugung natürlich respektieren.

Zu Heinrich Ackermann, Rubrik „Person“ im vorigen Heft, fragte mich ein Leser, ob wir nicht auch mal etwas schreiben könnten über Friedrich Dittes. Der war ja ebenfalls Vogtländer und Lehrer und ist sicher bekannter als der Herr Ackermann. Haben wir gemacht, sogar gleich in dieser Ausgabe. Dittes stammte, was ich bisher auch nicht wusste, aus Irfersgrün und hat es in Sachsen wie in Österreich zu pädagogischen Meriten gebracht. In seinem Geburtsort steht seit fast 120 Jahren ein Dittes-Denkmal, an der Hauptstraße zwar, aber trotzdem nicht unbedingt sofort ins Auge fallend.

ZITAT

Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.

Albert Einstein (1879 - 1955), theoretischer Physiker

mussten an die Front. Wie viele genau, weiß keiner. Der, dessen Jahre in Wehrmachtsuniform hier geschildert werden, war einer von ihnen. Er hat den Krieg vom ersten bis zum letzten Tag mitgemacht und kam nur zweimal, 1940 und 1942, auf Heimaturlaub. Er hat auch die sowjetische Gefangenschaft überlebt, aus der er 1949 entlassen wurde. Für die zehn, neun und sechs Jahre alten Kinder, die beiden jüngeren wurden während der Urlaube gezeugt, war der Heimkehrer ein Mann, den sie nur aus der Erzählungen der Mutter kannten. Die Familie fand wieder zusammen, andere zerbrachen an der Entfremdung.

Die DDR und ihre Widerständler! Da haben wir diese leidigen Schmierenkommödianten, die willfährig mittrabten im System und nach der Wende urplötzlich bemerkten, wie schlecht es ihnen in der Diktatur doch ergangen war. Es gab auf der anderen Seite aber auch Menschen, die gar keine Regimegegner sein wollten, aber kritisch den Mund aufmachten und deshalb im Ernstfall tatsächlich Repressalien zu befürchten hatten. Das sind oft Betroffene, die nicht so den Drang haben, ihre Auseinandersetzungen mit der Staatsmacht an die große Glocke zu hängen. Dr. Rolf Günther aus Rothenkirchen geriet ins Blickfeld der Stasi, nachdem er 1983 Einwände gegen eine Sturmbahn zur Kör-

Jetzt möchte ich noch eine Ankündigung loszuwerden: Alles, liebe „Historikus“-Freunde, hat ja bekanntlich ein Ende. Auch unsere Zeitschrift. Einmal muss es sein, wir werden aber nicht von heute auf morgen aufhören, sondern das Heft ab kommendem Jahr auf vier Quartalsausgaben reduzieren und das Kapitel „Historikus“ dann Ende 2017 abschließen. Die Entscheidung hat mit meiner persönlichen Lebensplanung zu tun, außerdem möchte ich zum richtigen Zeitpunkt aufhören – wenn die Leute es noch bedauern, nicht erst, wenn sie finden, dass es langsam Zeit wird.

Eigen-Abonnements verlängern sich deshalb ab Heft 1-2016 um die noch erscheinenden Ausgaben – ab Januar/Februar wären das acht (24 Euro plus 9,20 Euro Versand/außerhalb Vogtland 12,00 Euro), ab März/April sieben Nummern (21 Euro plus 8,10/10,50). (Sollten wie bisher nur sechs Ausgaben gewünscht werden, bitte ich um eine kurze telefonische oder E-Mail-Mitteilung). Abo-Bestellungen für die verbleibenden Ausgaben sind natürlich weiterhin möglich, bereits laufende Geschenk-Abos werden uneingeschränkt ausgeliefert.

Jetzt aber erst einmal viel Vergnügen mit dem neuen Heft. Sie lesen wieder von uns in acht Wochen.

Ihr Andreas Krone

Inhalt

Titel – Sparkasse

Nach zähem Start hatte das Geldinstitut Anfang des 20. Jahrhunderts das Feld der vogtländischen Kleinsparer nahezu vollständig aufgerollt ... 12

Messingwerk Niederauerbach

Das Unternehmen in Rodewisch war über Jahrhunderte das einzige seiner Art in Sachsen ... 4

Stichwort

Der Moosmann lebt weiter – obwohl die Sagengestalt schon vor 200 Jahren von der Jugend verlacht wurde ... 8

Episode

Graf Otto von Kospoth starb so sonderlich, wie er gelebt hatte – beim Brand des Mühltruffer Schlosses verweigerte er die Rettung ... 10

Heilendes Wasser

Die Thermalquelle im Burgsteingebiet wollte eigentlich gar niemand finden ... 15



Der Thermalbrunnen zwischen Pirk und Geilsdorf, 2015
PbK

Person

Friedrich Dittes gehört zu den bedeutenden deutschen Reformpädagogen. Geboren wurde er in Irfersgrün ... 16

Mundart

E neimodsche Mastkur – von einem anonymen Autor ... 18

Überwachung

Wie das MfS einen pazifistisch denkenden Mediziner unter seine „Fittiche“ nahm ... 19

Erfindung

Seit wann gibt es eigentlich ... Versteigerungen? ... 20

Kaleidoskop

Museen und Ausstellungen, Neuerscheinungen auf dem vogtländischen Büchermarkt ... 22

Zweiter Weltkrieg

Der unfreiwillige Marsch eines Vogtländers als Soldat durch Europa ...24

Bildrätsel

Eine Häuserzeile aus dem Jahr 1960, die heute noch genau so steht ... 27

Abbildungen Titel: Sparkasse Plauen, links dahinter rohbaufertiges Neues Rathaus, um 1917/18; Schließfächer, um 1915; Reichsbanknoten, 1910 *Peter Winkler/Sparkassenmuseum Plauen (2)* – u. v. l.: ehemaliges Werkgebäude des Messingwerkes in Rodewisch, heute Standort eines Hellweg-Baumarktes *Gerd Bertele*; nach dem Brand von 1817 wieder aufgebautes Schloss Mühltruff, kolorierter Stich, 1857 *Mario Taubner-Wude*; siehe S. 8

Geschenk-Abo

Bestellschein unter: www.historikus-vogtland.de -> Download
oder telefonisch (siehe Impressum)